

Buchbesprechung

Martin Lambeck:
Irrt die Physik?

MIZ

www.miz-online.de

Dass Homöopathie, anthroposophische Medizin und sonstige esoterischen Heilungsansätze hochgradige Idiotie sind, kann man mit Martin Lambeck, Physiker der TU Berlin und Mitglied des Wissenschaftsrates der GWUP, in höflichen und aufgeschlossenen Worten formulieren: „Eine Parawissenschaft ist die Lehre von Phänomenen, die die heutige Physik nicht kennt. Ich betrachte die Physik als unvollständig, wenn die Existenz eines Paraphänomens nachgewiesen wird. Das bedeutet, dass die Vervollständigung, also die Schließung der Wissenslücke, nobelpreiswürdig wäre.“ Lambeck lässt an mehreren Textstellen durchscheinen, dass der Nobelpreis für ihn die höchste aller vorstellbaren Ehrungen ist. Für Homöopathen wäre diese Honoration in nicht unerreichbarer Ferne, wenn sie in nur einem einzigen Fall eine Wirksamkeit ihrer Hochpotenz-„Medikation“ nachzuweisen schaffte. Nach dem Kenntnisstand der modernen Physik wird es ihnen jedoch nicht gelingen. Würden Hochpotenzen ab D30 wirken, wäre die moderne Physik fehlerhaft und unbrauchbar, oder aber in Lambecks Worten: unvollständig. Denn Potenzieren und Schütteln von Ursubstanzen erhöht nicht die Wirksamkeit des Präparats, da ab D30 kein Molekül Ursubstanz mehr vorhanden ist (Überschreitung der Avogadro-Grenze). Insofern ist Belladonna D30 die selbe Substanz wie Nux Vomica D30.

Insbesondere die Vierkräftelehre der neuzeitlichen Physik (Starke Kraft, Schwache Kraft, Elektrische Kraft, Schwerkraft) widerspricht esoterischer Weltanschauung und müsste erweitert werden, wenn planetarische Konstellationen auf den Menschen wirken (Anthroposophie), Menschen Gegenstände gedanklich bewegen (Telepathie) und vermeintliche Wasseradern den Schlaf stören (Radiästhesie) könnten.

Die physikalische Wissenschaft wird von Lambeck im Sinne des Kritischen Rationalismus vorgestellt: Theorien haben vorläufige Gültigkeit (in der Bedeutung, dass sie sich bewährt haben), bis sie falsifiziert werden. Homöopathen konnten bisher noch keine Theorie aufstellen, über die sich mit Falsifikationsabsicht auseinander zu setzen lohnt, da ihnen noch keine therapeutischen Erfolge, die nachweisbar auf die potenzierte und geschüttelte Medikation zurückgehen, gelungen sind. Ebenso verhält es sich mit den anderen esoterischen Therapien, die Lambeck vorstellt und nach dem aktuellen Stand der Physik verwirft: anthroposophische Medizin, Feng- Shui, Orgon-Theorie, Elektroakupunkturdiagnose nach Voll (EAV) etc. Sollte eine dieser Therapierichtungen eine subjektiv erlebte Besserung hervorgerufen haben, liegt dies nicht an Faktoren, die dem Fachgebiet der Naturwissenschaft zuzuordnen sind. Eine große Bedeutung haben in solchen Fällen Placebo- Effekte, aber auch Wahrnehmungsfehler und das Nicht-Unterscheiden von Korrelation und Kausalität.

Der Skeptiker Lambeck stellt die Esoterik durch Fairness bloß: Dadurch, dass er in Zweifel ziehen würde, was er seinen Studenten seit Jahrzehnten beibringt, wenn Esoteriker nur ein einziges Mal ihre Vorstellungen beweisen könnten, gibt er sich als diskursiv, und die Beweislast liegt dann bei den Esoterikern, die, derart herausgefordert, nur sich drücken oder ausweichen können. Lambeck schlägt konkrete physikalische (und mit vergleichsweise geringem Aufwand durchzuführende) Tests vor, mit denen die Wirksamkeit des jeweils von Esoterikern Behaupteten nachgeprüft werden könnte.

Christoph Horst
MIZ 2/04